

Budapester Novitäten

Autor(en): **Lajta, Andor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 122

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erste europäische Tagung dieser Art ihren Zweck wohl erfüllt.

K. P.

Bemerkung der Redaktion. Bei uns in der Schweiz dürfte der Schmalfilm ange-

sichts der Bevölkerungsdichte und der wirtschaftlichen Organisation nur für das Wanderkinowesen in Frage kommen. Das wird zurzeit von einer Spezialkommission des SLV geprüft.

Budapester Novitäten

(Von unserem Berichterstatler.)

Budapest, Mitte Juli.

Ungarns Oberhaupt Nikolaus von Horthy de Nagybánya, feierte am 18. Juni seinen 75. Geburtstag. Wenige Staatsoberhäupter können eine so vielseitige, ergebnisvolle Regierungszeit aufweisen wie Nikolaus von Horthy. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im Jahre 1919 übernahm er die Herrschaft über Ungarn, und im Laufe der Jahre konsolidierte er die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und moralische Lage Ungarns und erreichte, daß Ungarn eines der *geschätztesten Länder* der Welt wurde. Gelegentlich seines 75. Geburtstages wurde in den ungarischen Kinos nicht die übliche Wochenschau vorgeführt, sondern anstatt der 1008. Wochenschau wurde ein *Lebensbild Horthys* vorgeführt. Jene Kinos, die den Film vorführten — der Kurzfilm ist allerdings obligatorisch —, konnten ihre Sperrstunde bis 3/11 Uhr abends verschieben.

*

In den *Budapester Ateliers* wird unaufhaltsam und pausenlos gearbeitet. Es sind heute etwa 20 Filme, die die Premiere erwarten. Die meisten Filme kommen ab August heraus, obwohl es sich erwiesen hat, daß während des Krieges und im Zeitalter einer großen Kinokonjunktur auch die Sommermonate *gute* Spieltermine sind.

Für die *neue Produktionszeit* wurden der Nationalen Filmkommission etwa 60 fertige Drehbücher vorgelegt. Von diesen sind nur ungefähr 15 Bücher angenommen, und die Produzenten müssen jetzt *neue Bücher* einreichen, sonst verlieren sie ihr Recht auf das Atelier. Es ist eine große Jagd nach *guten* Sujets.

In den vergangenen Monaten sind schwache Filme herausgekommen, so daß Publikum und Presse einen Rückfall der ungarischen Filmproduktion erblickten. Trotz alledem haben manche Kinos, ja sogar mehrere Premientheater in Budapest wochenlang diese unglaublich schwachen Filme gespielt; ein Zeichen des allgemeinen Rückfalles des Geschmacks. Dies will die Nationale Filmkommission jetzt *vereiteln*, indem sie die eingesandten Manuskripte sichtet. Es werden Sujets zugelassen, die vor allem aus *nationalen Gründen* erwünscht sind. Es sollen nicht ausgesprochene geschichtliche Filme gedreht werden, aber Filme, deren Niveau eher den nationalen Interessen entsprechen. Die neu zugelassenen Filme, die ganz ersten Charakter haben, sind das Gegenteil der letzten Filmschwänke. Einige sind schon in den Ateliers und viele Schriftsteller Un-

garns werden auf dem Kinoprogramm der kommenden Saison figurieren.

Es ist nicht leicht, gute Sujets ausfindig zu machen. Das eingereichte Buch wird vor allem von den einzelnen Mitgliedern der Filmkommission durchgelesen, worauf die Vertreter der einzelnen interessierten Ministerien die Drehbücher überprüfen und nach einer solchen ersten und gewissenhaften Kontrolle den 15 Sujets das «Ja» erteilen.

Jetzt fahndet man nach neuen Sujets, und es ist zu hoffen, daß die kommenden Wochen eine sehr gute Auslese bringen werden.

*

Inzwischen dauert ein *Innenkrieg zwischen den Filmverleiher- und Kinobesitzer-Interessenten*. Dieser «Krieg» scheint ein wenig einen egoistischen Charakter zu haben, und es handelt sich dabei um eine Pressefehde, die schon lange Zeit zu spüren war. Vornehmlich die *beiden Blätter* der Filmkammer und des Verbandes der Kinobesitzer schlagen sich herum.

Ein Zeichen der *Film- und Kinokonjunktur* ist das fortdauernde Gründungsfieber. Fast wöchentlich entstehen neue Firmen, die vor allem «Ateliers» haben wollen. Ohne ungarische Filme kann eine neue Firma kaum existieren, so daß vor allem

ein ungarischer Film gesucht wird. Natürlich ist dies nur eine laienhafte Auffassung, denn in der Praxis ist es nicht so einfach, ein Atelier «zu bekommen», wozu natürlich eine langdauernde bürokratische Laufzeit notwendig ist. Und, ein Atelier zu bekommen, dazu verlangt man heute schon eine gewisse fachmännische *Vergangenheit* und Sachverständnis; trotzdem erblicken fast wöchentlich neue Firmen das Licht der Welt. In der letzten Zeit wurden die schwedischen und dänischen Filme favorisiert; leider hört man ganz wenig oder fast gar nichts von Schweizerfilmen. Nach den letzten drei Filmen — worüber ich schon wiederholt berichtete — zuzüglich des Filmes «Une femme disparaît», spricht man von keinem schweizerischen Film als vom kommenden Film. Verhandlungen liefen, allerdings haben sich auch einige *Laien* in solche Verhandlungen eingeschlossen, die *Wein* oder andere Kompensation abwickeln, also *Geschäft* machen wollen; aber auch der Schweizerfilm soll vor allem ein *guter brauchbarer Film* sein und nicht eine *Kompensationsware*. Wenn schon, so soll der Schweizerfilm einen *ungarischen Film* übernehmen, der dem Schweizer Geschmack gefällt, aber nicht eine *reine Warenkompensation* sein!

Mehrere Filmfachbücher sind in den letzten Monaten in Budapest erschienen. Man sagt im allgemeinen: inter arma silent musae. Dies scheint jetzt eine Ausnahme zu sein, denn die letzten Monate haben eine Reihe von ganz guten ungarischen Fachbüchern gebracht, so u. a. ein größeres Werk von Ivan Hevesy über die «*Biographie des Filmes*». Der erste Band, welcher den Stummfilm behandelt, erschien jetzt. Außerdem sind einige Bücher filmästhetischen Charakters erschienen.

Andor Lajta.

Französische Atelier-Nachrichten

Gaby Morlay wird in dem Film «Kavalkade der Stunden» eine wichtige Rolle innehaben. — Der Dialog dieses Filmes wird von Yvan Noe bearbeitet.

Sylvie Gance (früher bekannt als Marie Lou Gance) ist nach Spanien abgereist, wo sie für die Außenaufnahmen des Filmes «*Christoph Columbus*» benötigt wird. Der Film steht unter der Leitung von Abel Gance.

Mit den Aufnahmen des Filmes «*Meine Liebe ist bei Dir*» wurde dieser Tage begonnen. Richard Pottier führt Regie. Die Hauptrollen tragen: *Tino Rossi*, Julietta Faber, Mona Goya und Jean Rigaud.

Unter der Leitung von Bernard Roland dreht *Elvire Popesco* zurzeit den Film «*La Collection Ménard*».

«*Die Dame des Westens*» nennt sich der Film, welcher mit Michel Simon, Isa Pola und Rossano Brazzi in Italien gedreht wurde. Derselbe wird soeben im «Lord Byron» vorgeführt.

Der italienische Film «*Die Verlobten*», von Camerini, nach dem berühmten Roman Manzoni, ist soeben angelaufen. In der Hauptrolle sehen wir Gino Cervi.

Fernandel ist nicht der Mann für halbe Sachen. Wie wir vernommen haben, wollte man ihm die Rolle des *Don Quichote* übertragen. Fernandel stellte jedoch die Bedingung, daß er gleichzeitig die Regie führen dürfe. Da jedoch die Rolle des *Don Quichote* nicht gleichbedeutend ist mit derjenigen eines «Einfältigen», hat man von der Verwirklichung abgesehen.

Jean Boyer beendigte in Rom die Aufnahmen zu dem Film «*Der Teufel geht in die Schule*», mit Lilia Silvi in der Hauptrolle.

Der unermüdete Rossano Brazzi arbeitet an dem Film «*Musik für alle*». Mitwirkende sind Mariella Lotti und Benjamino Gigli.

«*Die Kleinen vom Blumenquai*» heißt Marc Allégrets nächster Film. Folgende